

Katholischer Lehrerverein der Schweiz : Jahresbericht 1961/62

Autor(en): **Hürlimann, Alois**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **49 (1962)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-530541>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

70 Jahre KLVS – ein kurzes Gedenkwort

Ein Rückblick auf «70 Jahre Katholischer Lehrerverein der Schweiz» weckt Gefühle der Ehrfurcht, der Dankbarkeit und Verantwortlichkeit.

Ehrfurcht vor dem Werke, das in mühsamer Arbeit und nie erlahmender Einsatzfreude aus kleinsten Anfängen zu einer festgefügtten Organisation angewachsen und geschichtliche Tatsache geworden ist. *Dankbarkeit* jenen Männern gegenüber, die mutig und tatenfroh den Baum gepflanzt und die Jahrzehnte hindurch mit Kraft und Hingabe gepflegt haben. Gefühle der *Verantwortlichkeit*, wenn wir daran denken, das wertvolle Erbe zu erhalten und einer zukunftsfrohen Generation weiterzugeben.

Daß sich, trotz großer Inanspruchnahme durch Familie, Beruf und lokale Gegebenheiten, immer wieder Kollegen bereit gefunden haben, in den Dienst der Berufsgemeinschaft zu treten, um ihr, oft jahrzehntelang, ihre ganze Persönlichkeit und einen Großteil ihrer Freizeit zu schenken, muß als eine der erfreulichsten Tatsachen gewertet werden. Es ist dies keine Selbstverständlichkeit, wenn wir daran denken, wie karg die Entschädigung bemessen und wie zeitraubend und drückend die Sorgen um die Interessen und Anliegen des Berufsverbandes oft sind. Anerkennung gebührt aber nicht nur den führenden Persönlichkeiten, sondern auch jenen Stillen und Unbekannten im Lande, die dem Verein und seinen Grundsätzen die Treue gehalten und ihm freudig und selbstlos ihre Unterstützung geliehen haben.

Die kommende Jahrestagung wird die Gelegenheit bieten, ihrer in Dankbarkeit und Liebe zu gedenken. Wir hoffen, daß zu diesem Anlasse unsere Kollegen aus allen Gauen des Schweizerlandes zahlreich nach Zug kommen werden, und daß dabei auch die junge Generation nicht fehlt.

Zur Jahresarbeit im allgemeinen

Das Vereinsjahr 1961/62 darf wohl einmal in der Vereinsgeschichte mit besonderer Aufmerksamkeit

beachtet und aufgezeichnet werden, nicht nur weil es das siebzigste des KLVS ist, sondern weil es für die Zukunft und die Weiterentwicklung unseres Vereins bedeutende Entscheide brachte. Das folgenreichste Moment stellt zweifellos das Studium und die Schaffung neuer Statuten dar, die eine vermehrte Zusammenarbeit der katholischen Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen zum Ziele haben. Die Dachorganisation *Katholischer Lehrerbund der Schweiz* muß allerdings von den Delegiertenversammlungen des VKLS und KLVS erst noch gutgeheißen werden. Bis die nun fest geplante neue Gemeinschaft verwirklicht und lebendig sein wird, bedarf es noch großer Anstrengungen und sorgfältigster Vorbereitungen. «Gut Ding will Weile haben.» Wir zweifeln aber nicht daran, daß dieses neue Werk dazu angetan ist, gute und reiche Früchte zu tragen.

Ein weiteres Problem, das die leitenden Organe seit langer Zeit schon beschäftigt, konnte im Laufe des Jahres der Lösung einen Schritt näher gebracht werden. Am 1. Mai 1962 hat das City-Reisebüro in Zug einen bestimmten Teil der *Sekretariatsarbeiten* übernommen. Damit ist allerdings noch keine endgültige Lösung des schwierigen Problems getroffen, aber ein Anfang ist gemacht. Es wird an der Umsicht und Tatkraft der verantwortlichen Instanzen liegen, ob die provisorische Lösung bald in eine dauernde überführt werden kann, die dann den Vorstellungen der Initianten entspricht und den vielfältigen Bedürfnissen und Wünschen gerecht wird, wobei nicht außer acht zu lassen ist, daß die finanzielle Seite des Problems einige Schwierigkeiten bereiten dürfte.

Ein weiterer, seit langem schon in Aussicht genomener Plan konnte erstmals verwirklicht werden. Schon immer war es Wunsch und Wille der leitenden Organe, zur Weiterbildung der Mitglieder, vor allem der Kader, einen Beitrag zu leisten. Wir erinnern in diesem Zusammenhang an die vom KLVS und VKLS 1956 und 1960 durchgeführten schweizerischen Bibelwochen in Einsiedeln, die seinerzeit ein starkes Echo auszulösen vermochten. Etwas

Ähnliches sollte auf dem pädagogischen Sektor geschehen. Nachdem das freie katholische Lehrerseminar in Zug wieder erstanden und sich für Treffen solcher Art bereits als sehr geeignet erwiesen hat, konnte ein Versuch gewagt werden. Unter der Leitung von Herrn Seminardirektor Msgr. Dr. Leo Kunz organisierten die beiden katholischen Lehrerverbände einen ersten gemeinsamen pädagogischen Fortbildungskurs, sogenannte *pädagogische Besinnungstage*, 16. bis 18. Juli 1962. Das Thema befaßte sich mit einem der schwerwiegendsten Probleme der Gegenwart: «Das Ja des Kommunisten und des Christen zur kommenden Welt». Da an anderer Stelle der «Schweizer Schule» davon ausführlich die Rede ist, soll in diesem Augenblick nur die Tatsache festgehalten werden, daß Kurse dieser Art einem echten Bedürfnis entsprechen und jung und alt zu begeistern vermögen. In dieser Beziehung war der Veranstaltung ein einzigartiger Erfolg beschieden. Daß die Teilnehmerzahl, es waren rund 90 Kolleginnen und Kollegen zu verzeichnen, nicht ganz den Erwartungen entsprach, ist wohl auf verschiedene Umstände zurückzuführen, die zu prüfen Aufgabe der Veranstalter sein wird.

In einem innern Zusammenhang mit den «Pädagogischen Besinnungstagen» stehen auch die beiden *Berlin-Fahrten* vom April und August 1962, die vom KLVS im Einverständnis mit dem VKLS durchgeführt wurden und Mitgliedern unserer beiden Organisationen offen standen. Sie waren unsere Antwort auf die Einladung der Berliner Lehrerschaft, die für Studienwochen in Berlin sogar Subventionen ausgesetzt hatte, an die Kollegen der freien Welt. Die beiden «Fahrten» fanden großes Interesse und waren beidemal «ausverkauft». Leider erlaubten es die Umstände nicht, alle Anmeldungen zu berücksichtigen. Die Organisation erfolgte in Verbindung mit dem City-Reisebüro in Zug, das uns die besten Dienste leistete, und als Reiseleiter stellten sich in verdankenswerter Weise tüchtige Kollegen aus unsern eigenen Reihen zur Verfügung. Dem Gedanken, für unsere Mitglieder Studien- und Ferienreisen zu veranstalten, werden wir in Zukunft mit der Unterstützung des Sekretariats die volle Aufmerksamkeit schenken. Die diesbezüglichen Vorschläge und Programme werden in der «Schweizer Schule» rechtzeitig bekannt gegeben. Anregungen und Wünsche sind uns jederzeit willkommen und werden zur Prüfung gern entgegengenommen. Dank der Initiative von Herrn Seminarlehrer Josef

Feusi, Rickenbach-Schwyz, konnte mit der Schaffung einer *Arbeitsgemeinschaft Schule und Massenmedien* einem dringenden Bedürfnis entsprochen werden. Daß sich diese neue Arbeitsgruppe tüchtig hinter die gestellten Aufgaben gesetzt hat, beweisen die Sondernummer der «Schweizer Schule» über die Filmerzziehung und der in der ersten Hälfte des Monats Juli in Rickenbach durchgeführte Schulungskurs.

Ein Wort zu unseren Tagungen

Die *Jahrestagung vom 13. und 14. August 1961 in Rickenbach-Schwyz* bildete den wohl gelungenen Auftakt zum 70. Vereinsjahr des KLVS. In den gastlichen Räumen des neuen Lehrerseminars durften die zahlreich erschienenen Gäste und Delegierten erhebende Stunden der Besinnung und der Kameradschaft erleben. Die Tagung war durch den Präsidenten des kantonalen Lehrervereins, Herrn Seminarlehrer Karl Bolting, und einen auserwählten Mitarbeiterstab, darunter eine Reihe treu besorgter Lehrersgattinnen, mustergültig und gründlich, bis ins kleinste Detail, vorbereitet worden, was wesentlich zum reibungslosen Verlauf der sehr eindrucksvollen Veranstaltung beitrug und sie zu einem unvergeßlichen Erlebnis werden ließ. Im Mittelpunkt der Verhandlungen standen die ausgezeichneten Ausführungen des Herrn Seminardirektors H.H. Dr. Theodor Bucher über die Probleme neuzeitlicher Lehrerbildung und die Stellungnahme zur Reorganisation der katholischen Lehrerverbände, wie sie oben bereits skizziert ist. Der abschließende Empfang im Lehrerinnenseminar Theresianum in Ingenbohl rundete das Bild zu einem Ganzen und festigte den Gedanken, daß die katholische Lehrerschaft bereit und willens ist, ihren Beitrag zur Verbesserung und Vertiefung des Schul- und Erziehungswesens zu leisten.

Vielleicht darf auch einmal festgehalten werden, daß die Pflege der Kameradschaft und echter Kollegialität, verbunden mit einem freien, ungezwungenen Gedankenaustausch, wesentlich zur Förderung und Festigung der Gemeinschaft beizutragen imstande ist. «Schwyz» dürfte in dieser Beziehung beispielgebend sein.

Die am 18. April 1962 in Zug bereits zum drittenmal durchgeführte *Präsidententagung* war wegen der zur Diskussion stehenden Materie mit der ordentlichen *Sitzung des Zentralkomitees* zusammengelegt worden.

und verzeichnete ebenfalls einen sehr guten Besuch. Sie befaßte sich zur Hauptsache mit den bereits erwähnten Fragen der Reorganisation und der Schaffung des Sekretariates. Trotzdem die Meinungen über die geplante Dachorganisation stark divergierten – Integration oder Assoziation waren die Stichwörter der gegenteiligen Ansichten –, wurde doch mehrheitlich im Sinne des vorliegenden Statutenentwurfs entschieden. Nebst der Neuorganisation, der Schaffung eines Sekretariates spielt die Anpassung der Statuten des KLVs an die veränderte Situation, besonders die Verankerung der Präsidententagung und der Weiterbestand des Zentralkomitees in der bestehenden Form, eine bedeutsame Rolle. Es ist zu hoffen, daß die kommende Delegiertenversammlung in diesem Punkte eine endgültige Klärung ermöglicht.

Ein Blick auf die Arbeit des Zentralvorstandes

In acht Sitzungen, die ausnahmslos in Zug stattfanden, wurde versucht, der zahlreichen laufenden Geschäfte Herr zu werden. Kurzberichte in der «Schweizer Schule» orientierten jeweils über die wichtigsten Beratungen und Beschlüsse. Trotz der Vorbereitung und der Vorarbeit durch den Leitenden Ausschuß reichte die zur Verfügung stehende Zeit meist nicht aus, die Fülle der Aufgaben und Probleme immer zu bewältigen. In vermehrtem Maße mußte der Leitende Ausschuß zur raschen Erledigung der dringendsten Geschäfte zusammentreten. Daß, mit Ausnahme des Zentralkassiers, alle Chargierten in Zug wohnen, erweist sich als ein glücklicher Umstand. Wir hoffen, mit dem weiteren Ausbau des Sekretariates nach und nach gewisse Chargen entlasten und auch gründlicher und speditiver arbeiten zu können.

Nebst den bereits erwähnten Veranstaltungen und Organisationsfragen beschäftigten die Vereinsleitung in besonderem Maße die vereinseigenen Werke und Einrichtungen, vor allem die «Schweizer Schule», die neue Lehreragenda, der Schülerkalender «Mein Freund», «Der Schwizerbueb», ferner das Jugendschriftenwesen, der Sektor «Massenmedien», die Expo 64, die neugeschaffene Zentrale Informationsstelle in Genf, das immer noch im Stadium der Beratung sich befindende katholische Informationszentrum, das neu aufgetauchte Problem der Auslandschweizerschulen, die Verbindung mit den Sektionen und Kantonalverbänden und der

Kontakt mit den vielen Vereinigungen und Institutionen des In- und Auslandes, um nur die wichtigsten Momente anzudeuten.

Kantonalverbände und Sektionen

Nach wie vor kommt der Zusammenarbeit zwischen Verband und seinen zahlreichen Gliedern grundlegende Bedeutung zu. Die Wichtigkeit gegenseitiger, von Vertrauen und Harmonie getragener Beziehungen kann nicht genug betont werden. Wo man mit Umsicht und Überzeugung arbeitet, die Probleme mutig und frisch anpackt, herrscht bald einmal blühendes Leben, sind Kolleginnen und Kollegen auch an unsern Institutionen und Publikationen interessiert. Unablässiger Einsatz der führenden Organe, der aber nie Selbstzweck sein darf, ist notwendig; Mangel an Initiative führt unweigerlich zu Stillstand und Rückschritt auf allen Fronten und in allen Belangen. Als Ganzes gesehen ist Dienst an der Berufsgemeinschaft letztlich auch Dienst am Volk, an der Jugend und an der Heimat, gehen doch von unsern Tagungen und Veranstaltungen immer aufs neue Anregungen und Impulse aus, die das Berufsleben vor Erstarrung bewahren, befruchten und bereichern.

In dieser Beziehung gebührt der «Schweizer Schule» als Publikations- und Verbindungsorgan besondere Beachtung. Es hat sich ferner gezeigt, daß auch die Präsidententagung und die Herausgabe des Mitteilungsblattes, das bereits zum 12. Mal erschienen ist, zur Festigung und Vertiefung der gemeinschaftlichen Bande beiträgt.

So oft es die Umstände erlaubten, folgte der Zentralvorstand den immer zahlreicher eingehenden Einladungen zu den kantonalen und regionalen Generalversammlungen durch Entsendung von Delegierten. So schickten wir unsere Vertreter nach Luzern, St.Gallen, Brugg, Frauenfeld, Goldau, Wassen, Ennetbürgen, Visp, Sursee, Zug und zu unsern Freunden ins Baselland.

Wie bereits früher schon bekannt gegeben, vollzogen sich verschiedenorts Präsidentenwechsel, so im Kantonalverband Schwyz, im kantonalen Lehrerverein Obwalden und in der Sektion Entlebuch/Luzern.

Unterhandlungen über den Anschluß einer weiteren kantonalen und einer lokalen Organisation sind gegenwärtig im Gange und dürften bis zur Jahrestagung zu einem guten Resultate führen.

An erster Stelle verdient der Name *Schweizer Schule* genannt zu werden. Sie ist unser wichtigstes Unternehmen, dem unsere Hauptsorge gilt. Im Laufe des Jahres mußten einige wichtige Entschlüsse gefaßt werden. Zur Entlastung von Herrn Prof. Dr. Josef Niedermann wurde in der Person von Herrn Dr. Claudio Hüppi ein verantwortlicher Mitredaktor in die Redaktionskommission berufen. Wechsel traten auch in den übrigen Sparten ein, doch wurde in der «Schweizer Schule» bereits darüber berichtet, und die neuen Mitarbeiter waren eingeladen, sich den Lesern vorzustellen. Als Verbandsorgan und Fachzeitschrift hat die «Schweizer Schule» mannigfachen Aufgaben zu dienen und vielen Wünschen gerecht zu werden. Es stellt dies aber ein Problem dar, das bei der vertraglichen Begrenzung der Seitenzahl und dem großen Stoffandrang nicht so leicht zu lösen ist, wie man es sich vielleicht vorstellen könnte. Dem hauptsächlichsten Begehren nach vermehrtem Ausbau des praktischen Teils soll nun durch die Rubrik «Für meine Sammelmappe» Rechnung getragen werden. Mit den Rubriken «Meine Meinung» und «Sie fragen – wir antworten» soll versucht werden, dem Wunsche nach einer mehr persönlich-familiären Note zu entsprechen. Und schließlich will die Redaktionskommission auch den Problemen der Sekundarschule vermehrte Aufmerksamkeit schenken. Unbestritten ist, daß die «Schweizer Schule» auf dem pädagogischen Gebiete ausgezeichnete Arbeit leistet und großes Ansehen genießt. Allgemein muß aber heute die Feststellung gemacht werden, daß Zeitschriften geistig-wissenschaftlichen Inhalts im Gegensatz etwa zu den Unterhaltungsblättern mit weit größeren Existenzsorgen zu kämpfen haben. Wir möchten aber unsere Hoffnung und unser Ziel, bis zum Erscheinen des 50. Jahrgangs 4000 Abonnenten zu erreichen, nicht aufgeben. Wir appellieren erneut an alle Leserinnen und Leser, die Bemühungen der verantwortlichen Organe durch persönliche Werbung im kleinen Kreise tatkräftig und unentwegt zu unterstützen. Die nachfolgende Aufstellung gibt Auskunft über den Abonnentenstand am Anfang des Jahres, der aber inzwischen eine leichte Änderung erfahren hat. Vom Schülerkalender *Mein Freund* ist die überaus erfreuliche Tatsache zu melden, daß die 41. Auflage, dank intensiver Propaganda und der Unterstützung weiter Kreise, restlos abgesetzt werden

Kanton	1. 1. 1961	+	—	1. 1. 1962
Aargau	196	24		220
Appenzell	49		1	48
Baselland	63	4		67
Baselstadt	48	1		49
Bern	28	1		29
Freiburg	119		5	114
Genf	1			1
Glarus	22		2	20
Graubünden	209	11		220
Luzern	653		19	634
Nidwalden	80	1		81
Obwalden	67		2	65
St. Gallen	652	28		680
Schaffhausen	13		4	9
Schwyz	227	5		232
Solothurn	184	19		203
Tessin	3	1		4
Thurgau	88		5	83
Uri	103		6	97
Wallis	290			290
Zug	231	16		247
Zürich	56	5		61
Fürstentum Liechtenstein	13	5		18
	3395	121	44	3472

konnte. Das gleiche Resultat konnte auch mit dem ausgezeichnet redigierten Katalog *Empfehlenswerte neue Jugendbücher* erzielt werden.

Unsere sozialen Institutionen

Wohl hat die materielle Besserstellung der Lehrerschaft weiterhin Fortschritte erzielt, so daß, mit wenigen Ausnahmen vielleicht, von einer eigentlichen Notlage kaum mehr gesprochen werden kann. Die Invaliden- und Altersfürsorge stellt einen weiteren beachtlichen Faktor zur sozialen Sicherstellung der Lehrerinnen und Lehrer dar. Trotzdem können auch heute harte Schicksalsschläge und Prüfungen aller Art einen Menschen in seiner Existenz bedrohen. Verlangt da nicht die christliche Solidarität, daß wir in Not und Bedrückung geratenen Kolleginnen und Kollegen helfen? Unsere Hilfskassenkommission entledigt sich dieser Aufgabe mit vorbildlichem Verantwortungsbewußtsein.

Die notwendigen Mittel dazu, die sich jährlich auf 4000 bis 5000 Fr. belaufen, werden durch den obligatorischen Hilfskassenfranken und den Reinerlös

aus dem Unterrichtsheft, der Reisekarte, Lehreragenda und dem Wörterbüchlein aufgebracht.

Für das *Unterrichtsheft* konnte eine neue Auflage gedruckt werden. Dieser Moment bot die Gelegenheit zu vielen praktischen und nützlichen Verbesserungen.

Die in Verbindung mit der Reisekarte erstmals herausgegebene *Lehreragenda* hat in weiten Kreisen eine gute Aufnahme gefunden, andererseits aber auch zahlreichen Kritiken, Wünschen und Anregungen gerufen. Die zweite sich bereits in Druck befindend Auflage wird, gestützt auf die spontane Mitarbeit tüchtiger und sachkundiger Kolleginnen und Kollegen, eine merkliche Verbesserung und Umgestaltung erfahren.

Die Nachfrage nach dem Wörterbüchlein *Mein Wortschatz* hat gegenüber dem Vorjahr auch eine Steigerung erfahren, entspricht aber noch nicht den Erwartungen der Herausgeber.

Sehr gute Arbeit leistet unsere *Kranken- und Unfallkasse*. Sie gehört zu den blühendsten Einrichtungen des KLVS. Wer junge Lehrer auf diese leistungsfähige, soziale Institution aufmerksam macht, vollbringt einen zweifachen Dienst. Er gibt dem Kollegen einen ausgezeichneten Rat, dessen er sich zeit lebens erinnern wird, und verhilft der Kasse zu neuen, so sehr begehrten Jungmitgliedern.

Eine *Haftpflichtversicherung* ist für den Lehrer etwas vom Notwendigsten. Mit einer Jahresprämie von Fr. 3.50 ist jedermann gegen Schadenfälle, die oft schwerwiegende Folgen haben können, gedeckt. Die einzige Formalität besteht darin, den der ersten Dezemberrummer der «Schweizer Schule» beigelegten Einzahlungsschein auszufüllen und damit die Jahresprämie einzuzahlen.

Einige Hinweise auf unsere Inlandbeziehungen

Unsere Tätigkeit kann nicht auf unsern Verband allein ausgerichtet sein, zu vielgestaltig sind die Lebensbezirke, in deren Mitte das Schul- und Erziehungswesen doch eine zentrale Funktion ausübt und damit eine bedeutende Rolle spielt. Es liegt aber in der Natur der Sache, daß die Zusammenarbeit mit berufs- und geistesverwandten Organisationen im Vordergrund steht.

Am wirksamsten und ausgeprägtesten waren unsere Verbindungen, wie aus den bisherigen Ausführungen klar ersichtlich ist, zum *Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz*, zum Schweizerischen Katho-

lischen Erziehungsverein, zur Präsidentenkonferenz der katholischen Erziehungsinstitutionen, zum Heilpädagogischen Institut Freiburg/Luzern, zur Konferenz der katholischen Mittelschullehrer, zur SAKES, zum VFGS und VAF, zum katholischen Buchhändlerverein und nicht zuletzt zu den verschiedenen uns nahestehenden Lehrerinnen- und Lehrerseminarien.

Kontakte bestanden aber auch zum Schweizerischen Katholischen Volksverein, dem Jungmannschaftsverband und dem Schweizerischen Katholischen Turn- und Sportverband.

Der Einweihung des neuen *Lehrerseminars St. Michael in Zug*, das diesen Frühling nach mehr als 20jährigem Unterbruch wieder die ersten Junglehrer ausenden konnte, schenken wir unsere freudige Anteilnahme auch in der «Schweizer Schule».

Wir beteiligten uns auch an den vom Schweizerischen Lehrerverein organisierten Beratungen über das Problem der Auslandschweizerschulen, das allerdings noch nicht gelöst werden konnte. Die dabei zu Tage getretene *Zusammenarbeit* von neuen Lehrerorganisationen zeigt einen erfreulichen Aspekt.

In den *Vertretungen* beim Schweizerischen Schulwandbilderwerk, der Schweizerischen Nationalen Unesco-Kommission, der Redaktionskommission des Jugendfriedensblattes «Zum Tag des guten Willens», die wiederum ein sehr anregendes und nützliches Heftchen herausgegeben hat, sind keine Änderungen eingetreten. Unsere Beziehungen zum Schweizerischen Verein für Handarbeit und Schulreform und dem Schweizerischen Berufsberaterverband blieben ebenfalls im gleichen Rahmen wie bisher weiterbestehen. Zur Interkantonalen Mittelstufenkonferenz und ihren wertvollen Bestrebungen bestehen nach wie vor mannigfache Verbindungen.

Die neue *Zentrale Informationsstelle für Fragen des Schul- und Erziehungswesens* hat ihre Tätigkeit unter der Leitung von Herrn Dr. E. Egger in Genf aufgenommen. Als unsern Vertreter in der Beratenden Kommission konnten wir Herrn Prof. Jos. Bannwart, Luzern, gewinnen. Er vertritt den KLVS zugleich auch in der Schweizerischen Nationalen Unesco-Kommission.

Die Arbeiten für die *Expo 64* sind in ein akutes Stadium getreten. Das Patronat über die Sektion «Unterricht und Erziehung» übt der Schweizerische Gymnasiallehrerverein aus. Dem Komitee von

Lausanne, in dem seit Frühjahr 1962 anstelle von Frl. Prof. Dr. L. Dupraz unsererseits Herr Prof. Dr. Heinrich Butz, Luzern, mitarbeitet, untersteht die gesamte Planung, während das Komitee von Zürich, als dessen Präsident H.H. Seminardirektor Dr. Theodor Bucher bestimmt wurde, die Ausstellung konkret und definitiv zu gestalten hat. Als Vertreter des KLVs nimmt in diesem Gremium Herr Reallehrer Josef Gubelmann, Zürich, an den Vorbereitungsarbeiten teil. Unsere interne Expo-Kommission, die sich mit den Fragen der Ausstellung und unsern Beiträgen zu befassen hat, steht unter der Leitung von Herrn Dr. Claudio Hüppi, Zug. Wir hoffen, daß es wie 1939 zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit aller Lehrerverbände komme, zum Nutzen und Frommen unserer gemeinsamen Anliegen.

Ein Blick über die Grenzpfähle

An der Intensivierung und Pflege unserer Beziehungen zu den katholischen Lehrerorganisationen des Auslandes beteiligen sich erfreulicherweise unsere Sektionen in den Grenzkantonen und schaffen oft einen wertvollen Brückenschlag zu den Nachbarn jenseits der Grenzpfähle. In Basel sind Dreiländertreffen zur festen Übung geworden, das Programm für das nächste «Rencontre» im Oktober dieses Jahres liegt bereits vor.

Soeben hat eine starke Gruppe von über 40 Lehrerinnen und Lehrern aus Bayern droben in Flüeli ihre Landlehrerwoche beendet. Durch die Anwesenheit von Vertretern aus Österreich und einer starken Delegation des Obwaldner Lehrervereins mit Erziehungsratspräsident Hans Gasser an der Spitze erhielt die Tagung beinahe internationales Gepräge. Dieses «Dreiländertreffen» soll weiter ausgebaut und zu einer alljährlich wiederkehrenden Tradition werden.

Gespräche am «runden Tisch» schaffen wertvolle Kontakte und wirken anregend und bereichernd. Dies kam an der letzten Jahrestagung in Rickenbach, die Gäste aus sechs Auslandsorganisationen aufwies, so recht zum sichtbaren Ausdruck. Umgekehrt weilten Vertreter des KLVs als willkommene Gäste an mehreren ausländischen Tagungen, die ihnen reichen Gewinn brachten.

Bereits haben die Vorbereitungen für den im August 1963 in London stattfindenden Kongreß des Weltverbandes katholischer Lehrer, der UMEC, begonnen.

Dank- und Schlußwort

Am Ende dieser kurzen Rückblende bereitet es dem Berichterstatter das größte Vergnügen, ein Wort herzlichen Dankes und freudiger Anerkennung auszusprechen. Es richtet sich an alle jene, in und außerhalb des Vereins, die durch ihre Arbeit, Anteilnahme und Unterstützung mitgeholfen haben, die Aufgaben, die unserer Berufsgemeinschaft als Erbe und Verpflichtung übertragen sind, zu erfüllen.

Der Dienst an der Gemeinschaft und die Erziehung zur Gemeinschaft, wozu wir alle berufen sind, eröffnen stets neue Perspektiven der Freude und des Glückes, im Leben des Einzelnen wie der Gesamtheit, und lassen auch den Beitrag des Schwächsten und Geringsten in einem neuen Lichte erscheinen.

Kommunisten und Christen vor der kommenden Welt

Zu den Pädagogischen Besinnungstagen des KLVs und VKLS

Zu Hunderten gehen wir Lehrer aller Stufen in die methodischen Weiterbildungskurse, um uns zu erüchtigen und *methodisch* zu orientieren. Zielorientierung ist jedoch wichtiger, damit sich der tüchtige Einsatz für wertvolle Methoden auch lohnt. Unsere Schule bilde im umfassenden Sinne vorwärts und aufwärts, in die Zukunft, in der die Jugend die Selbst- und Zeitverantwortung zu tragen hat. Um diese Grundorientierung nach vorwärts und aufwärts ging es in den Pädagogischen Besinnungstagen, die der Katholische Lehrerverein der Schweiz und der Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz für Lehrpersonen aller Stufen vom 16. bis 18. Juli in Zug durchgeführt haben. 90 Teilnehmer erschienen, vor allem auch aus Lehrer- und Lehrerinnenseminarien, während andere abseits standen und große Kantone fehlten. Diesem bedeutsamen Kurs stellte das Lehrerseminar Sankt